

**Stadt Mendig
Verbandsgemeinde Mendig**

**Aufstellung des Bebauungsplans
„Martinsheim/Ernteweg“**

Verkehrsabschätzung

Januar 2021

**Bearbeitet im Auftrag der
Eheleute Neitzert und Dr. Kalscheuer**



Stadt-Land-plus

Friedrich Hachenberg
Dipl. Ing. Stadtplaner

Büro für Städtebau
und Umweltplanung

Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz

T 0 67 42 - 87 80 - 0
F 0 67 42 - 87 80 - 88

zentrale@stadt-land-plus.de
www.stadt-land-plus.de



Abschätzung des Verkehrsaufkommens im geplanten Baugebiet „Martinsheim/Ernteweg“

Grundlage:

- (1) Hinweise zur Schätzung des Verkehrsaufkommens von Gebietstypen; Hrsg: Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V., Arbeitsgruppe Verkehrsplanung, Köln, 2006

Das Verkehrsaufkommen kann aus der Anzahl der neuen Bewohner im geplanten Baugebiet abgeleitet werden. Diese muss zunächst abgeschätzt werden:

A) Schätzung der Bewohnerzahl über die Netto-Baulandfläche:

Bei freistehenden Einfamilienhäusern liegt die Einwohnerdichte bei durchschnittlich 10-70 Einwohner pro ha Netto-Bauland (vgl. (1) Tabelle 3.3, S. 13)

Bebauungsplan „Martinsheim/Ernteweg“: ca. 1,4 ha Netto-Bauland, entspricht **14-98 Bewohner im gesamten Bebauungsplan-Gebiet**

B) Schätzung der Bewohnerzahl über die Anzahl der geplanten Gebäude:

„Die durchschnittliche Wohnfläche liegt in Deutschland bei knapp 42 m² pro Person und hat weiterhin steigende Tendenz“ (vgl. (1) S. 13). Für Ende 2014 gibt das Statistische Bundesamt einen bundesweiten Wert von 46,5 m² und für Rheinland-Pfalz einen Wert von 53,2 m² pro Person an.

Laut Zensus 2011 lag die durchschnittliche Wohnfläche in Deutschland von Paaren mit 2 Kindern bei 30,3 m² pro Person.

„In neuen Wohngebieten kann die durchschnittliche Wohnungsbelegungsziffer bei 3 Personen liegen. In Gebieten mit hohem Anteil junger Familien oder hohem Ausländeranteil sind auch deutlich höhere Werte möglich“ (vgl. (1) S. 13)

Planung: 18 freistehende Einfamilienhäuser, 2 Doppelhäuser, 1 Mehrfamilienhaus mit 6 Wohnungen

Annahme: Senioren ohne Kinder, kleine Einliegerwohnung für Pflegekraft bei Bedarf, 3,0 Personen pro Einfamilienhaus/Doppelhaushälfte.

1,6 Personen pro Wohnung im Mehrfamilienhaus

Zum Vergleich: Im Baugebiet „Am Sonnenhang“ (Straßen „Eichenweg“, „Am Sonnenhang“, „Ahornweg“ und „Alter Beller Weg“) sind in 85 Häusern insgesamt 300 Bewohner gemeldet, was einem Schnitt von 3,5 Bewohnern pro Haus entspricht.

Es ergibt sich eine zu erwartende Anzahl von $(20 \times 3) + (6 \times 1,6) = \underline{70 \text{ Bewohner}}$.

Die Einwohnerzahl aus der Schätzung B) (70 Bewohner) liegt im oberen Mittelfeld der Schätzung aus A). Der Wert dürfte aufgrund der Konzeption eines Seniorenwohnens aber am oberen Rand der späteren tatsächlichen Einwohnerzahl liegen.

Sie wird den weiteren Ausführungen zugrunde gelegt.



Schätzung der Anzahl der Fahrten:

Annahmen: 70 Bewohner, geringe Erwerbstätigkeit (Rentner), ÖPNV spielt eine vernachlässigbare Rolle

Der Verkehr setzt sich zusammen aus Bewohnerverkehr, Besucherverkehr und Wirtschaftsverkehr:

Bewohnerverkehr:

„Das Verkehrsaufkommen von Wohngebieten ist im Wesentlichen Bewohnerverkehr. Die Wegezahl aller Bewohner ergibt sich aus der Einwohnerzahl, multipliziert mit deren spezifischer Wegehäufigkeit. Sie liegt im Durchschnitt bei 3,0 bis 3,5 Wegen pro Werktag in bestehenden Gebieten. In Neubaugebieten sind die Durchschnittswerte mit 3,5 bis 4,0 Wege pro Werktag aufgrund des höheren Anteils mobiler Bevölkerungsgruppen etwas höher anzusetzen.“ (vgl. (1) S.18).

Es wird der obere Wert der Spanne (4,0) angenommen. Da bei Rentnern der Weg zur Arbeit entfällt, wird ein Abschlag von 1,5 Wegen angesetzt.

Besucher- und Wirtschaftsverkehr:

„In Wohngebieten [...] ist der nicht von Bewohnern erzeugte Verkehr von untergeordneter Bedeutung. Er besteht aus Besucher- und Wirtschaftsverkehr. Der Besucherverkehr beträgt bis zu 5 % aller (innerhalb und außerhalb des Gebietes durchgeführten) Wege der Bewohner“ (vgl. (1) S. 18).

„Zum täglichen Verkehrsaufkommen der Bewohner und Besucher ist der bewohnerbezogene Wirtschaftsverkehr mit ca. 0,10 Kfz-Fahrten/Einwohner zu addieren“ (vgl. (1) S.19).

Aufgrund der Konzeption eines Seniorenwohnens und dem möglichen Verkehr z.B. von Pflege- und Lieferdiensten wird der Wert auf 0,3 Wege/Einwohner erhöht.

Anzahl der Fahrten:

Bewohnerverkehr: $70 \text{ Bewohner} \times 2,5 \text{ Wege pro Bewohner} = 175 \text{ Wege}$

Besucherverkehr: $5 \% \text{ von } 175 \text{ Fahrten} = 8,75, \text{ gerundet } 9 \text{ Wege}$

Wirtschaftsverkehr: $70 \text{ Einwohner} \times 0,3 \text{ Wege} = 21 \text{ Wege}$

In Summe ist aus dem Baugebiet „Martinsheim/Ernteweg“ mit maximal 205 Fahrten am Tag zu rechnen.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Thomas Zellmer/ag
Dipl.-Geograf
Boppard-Buchholz, Januar 2021